

Tesla – mit Vollgas in die Zukunft

(tl) Tesla ist zur Zeit in aller Munde. Der Gewerbeverein Elsau-Schlatt wollte sich ein Bild von diesen Fahrzeugen machen und besuchte am 15. April den Showroom in Zürich, um interessantes zu erfahren und bei einer Probefahrt einen Eindruck vom Fahrgefühl eines topmodernen Elektroautos zu gewinnen.

Ganz klar, das Tesla-Team in Zürich ist vom Produkt, das es vertreibt, voll und ganz überzeugt. Und die Kennzahlen sprechen für sich: für sportliche Fahrer die Beschleunigung von 0 auf 100 in drei Sekunden (beim Topmodell), bei Familien zwei Kofferräume, von denen zumindest einer riesig ist, beim Ökofreak das konsequent durchdachte Konzept: Es beginnt bei der Platzierung der riesigen Batteriefabrik – genannt Gigafactory – bei einem wichtigen Rohstoff und dem Umstand, dass keine seltenen oder ökologisch bedenklichen Stoffe für den Bau verwendet werden. Die Lebensdauer von ca. 15 Jahren spricht ebenso für sich wie die Möglichkeit, 99% der Materialien zu recyceln. Selbstredend, dass die Batterien mit vor Ort gewonnenem Solarstrom hergestellt werden.

Features für Technologiefans

Optisch überrascht hat im Tesla S das grosse Display, über das sämtliche Funktionen angewählt werden können. Vom bereits integrierten Autopiloten, der überholt, parkiert oder das Auto in die oder aus der Garage fährt bis hin zur mit dem Mobiltelefon anwählbaren Heizung bzw. Kühlung, um jederzeit komfortabel die Fahrt zu beginnen. «Das würde mich komplett überfordern» wurde denn auch kritisiert, wobei die Teslamitarbei-

ter gleich relativierten: es gibt nur drei Screens mit je einer Unterebene – alles ist sehr reduziert gehalten.

Beeindruckende Testfahrt

Wie es sich anfühlt, wenn aus dem Stand mit voller Kraft beschleunigt wird, konnten die Besucher nach der Präsentation erfahren. Vergleichbar ist das Gefühl mit der Beschleunigung auf einem sehr starken Motorrad. Spurassistent und Autopilot funktionierten einwandfrei, allerdings fühlte es sich seltsam an, wenn sich das Auto selbstständig in den Verkehr eingliederte. Auch stieg die Nervosität, wenn das Auto auf eine Kolonne zufuhr – bremst der Autopilot wohl früh genug? Macht er, aber ein Kribbeln im Fuss, der bremsen wollte, war trotzdem zu spüren.

Sind Elektromobile die Zukunft?

Kritische Fragen durften gestellt werden und es zeigte sich, dass Elon Musk offenbar an alles – oder das meiste? – gedacht hat. Mobilität bedeutet eben auch, ein genügend grosses Tankstellennetz zu aufzubauen, woran Tesla mit Hochdruck arbeitet. Bei der Sicherheit wurde grössten Wert auf den Schutz der Insassen gelegt, natürlich auch wegen der möglicherweise frei werdenden Energie der Batterien bei einem Unfall.

Dass ein Elektromobil mit sauberem Strom betrieben werden sollte, wurde gefordert. Diesem Anspruch begegnet Tesla mit dem eigenen Speichermodul «Powerwall» für zuhause, das z.B. mit Solarpaneln gespeisen werden kann. Die Befürchtung, dass das «Konzept Elektroauto» keine grosse Verbreitung finden wird, dürfte auf Grund des hohen Käuferzuspruchs gering sein, zudem erhebt Tesla keinen Patentschutz auf seine Entwicklungen – vermutlich, um die Verbreitung seiner Technologie zu beschleunigen und seine Batterien zu verkaufen.

Wo liegt das Problem?

Zur Zeit ist es wohl vor allem der Kaufpreis, der viele Autokäufer zurückschrecken lässt. Die beim Besuch in Zürich gefahrenen Modelle bewegten sich preislich zwischen 85'000 und 120'000 Franken – etwas viel für einen Durchschnittsverdiener. Aus diesem Grund lancierte Tesla kürzlich das Modell 3, das für 35'000 Franken zu kaufen sein soll. Soll? Dieses Auto wurde kürzlich vorgestellt und fand bereits 400'000 Käufer, die sich allerdings zumindest in Europa sicher bis 2018 gedulden müssen, bis die Lieferung erfolgt. Tesla war vom Zuspruch total überrascht, gab aber bereits bekannt, dass auf Grund des Zuspruchs die Produktionskapazität ausgebaut werden soll. Ein grosser Schritt für ein Unternehmen, dass noch gar nicht allzu lange existiert. Allerdings ist Elon Musk einiges zuzutrauen, auch wenn sein Gebahren gemäss verschiedener Quellen offenbar sogar Steve Jobs in den Schatten stellt.

Interessiert?

Wer sich ein Bild vom Model S machen möchte, kann sich in Winterthur-Töss für eine unverbindliche Probefahrt anmelden. Fahrspass und eine Philosophie, die ansteckend positiv ist, dürften garantiert sein.

Den Anlass ausklingen liessen die rund 25 Gewerbler im gleich gegenüber des Tesla-Showrooms gelegenen Kaufleuten. Preislich hat sich dieses Lokal offenbar dem Modell S von Tesla angeglichen – oder profitiert von der Bereitschaft, dass für ein In-Lokal auch ein entsprechendes Preisgefüge akzeptiert wird. Die Ausflugsgruppe liess sich davon nicht beirren und trat die Heimreise ebenfalls «elektrisch» an, aber mit dem Zug, was sich aufdrängte, da der HB Zürich nur knapp einen Kilometer entfernt liegt.





Karin und Toni Rosano beurteilen das Platzangebot des Tesla S (links), während Jan Mark und Remo Baumgartner bereits den Wunsch-Tesla konfigurieren (unten links). Im Showroom ausgestellt ist auch der Bodenaufbau mit Batteriemodul und Elektromotoren (oben). Maria und Beat Maschio-Andrist genossen den anschliessenden Apéro in der Pelikan-Bar (unten)

